

Holzverbrennung nicht bevorzugt fördern

Im vergangenen Jahr hat sich nicht nur eine Verschärfung der Versorgung mit Sägenebenprodukten, sondern auch ein dramatischer Rückgang bei der Versorgung mit Schnitt- und Faserholz (Plattenholz) aus dem Inland ergeben. Eine Steigerung von rund 80 % der Importe wurde notwendig und ist die Folge.

Holz wird durch massive Förderungen von Bund und Ländern zunehmend direkt als Energieträger eingesetzt. Die geförderte Nachfrage führt zu Engpässen und höheren Rohstoffpreisen bei der Säge-, Papier-, Plattenindustrie. Kritisch für die österreichische Holzindustrie wird es, wenn sich die Rohstoffversorgung gegenüber konkurrierenden Ländern verteuert.

Bei der Förderung des Einsatzes von Holz als erneuerbarer Energieträger muss daher Rücksicht auf die Säge- und Plattenindustrie genommen werden. In diesen Betrieben wird Holz bei wesentlich höherer Wertschöpfung und Beschäftigung eingesetzt, als das bei der thermischen Verwertung geschieht. Kann der Engpass bei der Versorgung in der Holz- oder Sägeindustrie nicht entschärft werden, drohen Betriebsunterbrechungen und Beschäftigungsabbau.

Die bevorzugte Förderung der energetischen Nutzung des Rohstoffes Holz gegenüber anderen Energieträgern und der Verbesserung der Energieeffizienz ist sachlich nicht mehr vertretbar!

Wir fordern daher:

- Die Forcierung einer nachhaltigen Nutzung des Rohstoffes Holz, bei der die stoffliche Verwertung an erster Stelle steht. Erst wenn keine weitere stoffliche Nutzung mehr möglich ist, darf die energetische Nutzung von Holzreststoffen forciert werden.